

Motion Reto Nause (CVP): Für mehr sichtbare Patrouillenpräsenz der Polizei im Marziliquartier – insbesondere rund um die Kita, die Schule und die pädagogische Hochschule (Richtlinienmotion)

Die Parkanlagen rund um die pädagogische Hochschule, die Kita und die Schule im Marziliquartier sind durch Drogenkonsumentinnen und -konsumenten und durch die Strassenprostitution erheblich belastet. Ich fordere den Gemeinderat deshalb auf, die Patrouillenpräsenz der Polizei im genannten Bereich erheblich zu verstärken und auch Fusspatrouillen durchzuführen.

Begründung

In der Vergangenheit ist es bereits zu Zwischenfällen gekommen: spielende Kinder, welche sich an weggeworfenen Spritzen verletzt haben. Zudem ist es unhaltbar, wenn Freier in unmittelbarer Nähe zu Schule und Kita die Dienste Prostituierter in Anspruch nehmen. Der Parkplatz der Kita wird offensichtlich bereits in der Dämmerung als „Umschlagplatz“ fürs horizontale Gewerbe genutzt.

Der Gemeinderat muss gegen diese Zustände nun die notwendigen Schritte ergreifen: Neben mehr sichtbarer Polizeipräsenz wären auch weitere Massnahmen, wie die bessere Ausleuchtung des Geländes oder die Überwachung mit Videokameras beispielsweise des Kita-Parkplatzes, effiziente und kurzfristig umsetzbare Massnahmen für mehr Wohn- und Lebensqualität.

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Bern, 20. November 2008

Motion Reto Nause (CVP), Henri-Charles Beuchat, Edith Leibundgut

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Das Gelände rund um die Schulen und den Kindergarten im Marziliquartier ist sehr weitläufig und parkähnlich mit vielen Grünflächen und grossem Busch- respektive Baumbestand angelegt. Beleuchtet sind lediglich die durch das Gelände führenden Fusswege sowie die Gebäude. Gemäss Hinweisschildern wird das Gelände durch die Securitas kontrolliert.

Bei der Polizei ist im letzten Jahr lediglich ein Hinweis betreffend Drogenkonsum in diesem Gebiet eingegangen. Ansonsten wurden von der Bevölkerung keinerlei Störungen in Bezug auf die in der Motion genannten Problembereiche gemeldet. Auch die Polizei machte diesbezüglich keine besonderen Feststellungen. Da sich die parkähnliche Anlage unweit mehrerer einschlägiger Etablissements und bekannter Problemzonen des Drogenbereichs befindet, kann aber grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass insbesondere in der wärmeren

Jahreszeit ein möglicher Zuzug von Drogenkonsumierenden und Sexarbeiterinnen mit ihren Freiern stattfindet. Die Polizei wird das Gelände deshalb vermehrt in ihre Patrouillentätigkeit aufnehmen.

PINTO war in den Sommermonaten 2007 und 2008 zeitweise in der Parkanlage präsent. Dies anhand von Meldungen über Drogenkonsum auf dem Spielplatz. Anlässlich der Kontrollen konnte PINTO allerdings weder Drogenkonsum noch Spuren davon feststellen. Anlässlich der Präsenz von PINTO wurden auch Freier und Sexarbeiterinnen darauf aufmerksam gemacht, dass die gesamte Parkanlage (inklusive Parkplatz) nicht aufgesucht werden sollte. Da PINTO keine Beschwerden mehr erhielt, wurde die Präsenz in der Parkanlage seit August 2008 zugunsten anderer neuralgischer Orte eingestellt.

Der Gemeinderat liess ebenfalls eine Verbesserung der Beleuchtungssituation prüfen. Während die Strassen rund um das Schulareal eine genügende Beleuchtung aufweisen, ist die Ausleuchtung des Fusswegs "Brückenstrasse-Sulgeneckweg" mangelhaft. Die Stadt Bern wird diesen Bereich durch eine bessere Beleuchtung aufwerten und die Beleuchtung auf die ganze Nacht ausdehnen. Mit dieser Massnahme soll das subjektive Sicherheitsempfinden gestärkt werden. Eine Aufwertung der Beleuchtung der Wege bzw. Parkanlage des Schulareals liegt hingegen im Zuständigkeits- und Verantwortungsbereich der Pädagogischen Hochschule Bern.

Im Übrigen hat der Stadtrat am 30. April 2009 die Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Peter Bühler, SVP): Vandalismus an Berns Schulen - Schluss mit Beobachten! als Postulat gutgeheissen. Entsprechend wird der Gemeinderat eine nächtliche Sperrung und sporadische Überwachung der städtischen Kindergarten-, Schul- und Sportanlagen prüfen und umsetzen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Aufwertung der Beleuchtung des Fusswegs „Brückenstrasse-Sulgeneckweg“ verursacht jährliche Kosten von rund Fr. 520.00.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Begründungsbericht.

Bern, 20. Mai 2009

Der Gemeinderat